



Merseburger Kreis-Blatt.

(Gageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ansgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringergeld 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachung,

das Heilverfahren an den epileptischen Kranken in der Anstalt „Bethel“ bei Bielefeld betr.

Im Hinblick auf die vielen Ausbeutungen, welchen eine große Zahl der armen epileptischen Kranken durch den Geheimmittelschwindel ausgesetzt ist, und in der Absicht, dieselbe den Gesundheit und Geldbeutel auf gleiche Weise schädigenden Händen der Kurpfuscher zu entreißen, erklärt der Vorstand der Kolonie für Epileptische „Bethel“ bei Bielefeld in Westfalen, in welcher Anstalt seit länger als 15 Jahren über Tausend und augenblicklich mehr als 500 Kranke behandelt werden, bereit, allen darum Nachsuchenden kostenlos dasjenige Heilverfahren mitzutheilen, welches sich in unserer Anstalt als das Beste bewährt hat.

Anstalt „Bethel“ bei Bielefeld.
Vorstehendes wird auf Wunsch des Vorstandes der Anstalt Bethel hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Merseburg, den 27. Juli 1882.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
J. B.: von Böttcher.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 24. August. Die Wiener Zeitung veröffentlicht die Zusatzpatte zur Schiffsfahrtsakte für die Donaumündungen vom 2. November 1865.

London, 24. August. Wie der Times aus Alexandria gemeldet wird, hat der Gouverneur von Sudan einen Offizier nach Alexandria geschickt, um dem **Ashedive** die Versicherung zu überbringen, daß er, seine Offiziere und Truppen dem **Ashedive treu bleiben** und Arabi Pascha nicht anerkennen würden.

London, 24. August. Die Abendblätter melden telegraphisch aus Ismailia, die englische Kavallerie und Artillerie habe heute Morgen den Vormarsch begonnen.

St. Petersburg, 24. August. Der neuernannte nordamerikanische Gesandte Hunt hat gestern dem Kaiser sein Beglaubigungsschreiben überreicht und ist hierauf auch von der Kaiserin empfangen worden. — Der Regierungs-Anzeiger erklärt die Gerüchte über den erfolgten Ausbruch der **Cholera in Warschau für unbegründet.**

St. Petersburg, 24. August. Das Journal de St. Petersbourg schreibt: Das Telegramm der Times über die **Absticht Russlands, in Kleinasien einzurücken, beruht auf Erfindung** und gehört ganz ebenso in das Gebiet der

Fabel, wie der angebliche Verzicht Russlands auf die fälligen Raten der Kriegsschadigung.

Konstantinopel, 23. August. Heute Vormittag sind 8 **Griechen**, die beauftragt waren, Maultreiber und Ochsentreiber für englische Rechnung nach Egypten zu dinge, von denen aber angenommen wurde, daß sie für den Militärdienst angeworben seien, von der Polizei verhaftet worden. Lord Dufferin hat in Folge dessen heute eine **Note** überreicht, in welcher die **Freilassung der für Egypten gedungenen Maultreiber** und anderer Arbeiter, die gegen alles Recht verhaftet worden seien, gefordert und zugleich das **unbedingte Recht, Arbeiter zu mietzen**, in Anspruch genommen wird.

Alexandrien, 23. August. Als das österreichische Kanonenboot „Nautilus“ am verflossenen Montag auf der Fahrt von Port Said nach Alexandria nahe an **Abukir** vorüberkam, ließ der Kommandant desselben, da er eine weiße Fahne auf dem Fort sah, und daraus schloß, die Engländer hätten dasselbe besetzt, **zwölf Marine-Soldaten mit einem Offizier an's Land steigen**, die alsbald in die Hände der Ägypter fielen und zu **Gefangenen** gemacht wurden. — Aus Ismailia meldet man, daß die Ägypter seit der am Montag erlittenen Niederlage von **Chalouif** alle ihre Stellungen zwischen **Suez** und **Ismailia**

aufgegeben hätten und sich in Auflösung in der Richtung auf **Sagazig** zurückziehen. In **Tal-kebir** stehen starke ägyptische Streitkräfte, die Avantgarde derselben in der Stärke von 3000 Mann befindet sich zehn Meilen von Ismailia. — Ein Bataillon **indischer Infanterie** landete in **Suez**, die **indische Kavallerie** wird hierher kommen.

Alexandrien, 23. August. Wie verlautet, soll Arabi Pascha **Kasrdowar** verlassen haben und **Tulba Pascha** bei Kasrdowar den Oberbefehl führen. — In Bezug auf **Kairo** werden ernstliche Befürchtungen laut, mehrere Häuser im Ismailieh-Viertel sollen geplündert und in Brand gesteckt worden sein. — Aus **Ismailia** meldet man, die Anhänger Arabi Paschas hätten den **Ismailieh-Kanal abgeschnitten**, doch würden die noch vorhandenen Vorräthe von Süßwasser auf einige Zeit ausreichen. Die Engländer haben **zehn Griechen**, welche beim Plündern betroffen wurden, **erschossen.**

Alexandrien, 23. August. Der österreichische Admiral hat an den „Nautilus“ Befehl erteilt, nach **Abukir** zurückzufahren.

Port-Said, 23. August. Die Araber besetzen wieder das Fort **Chemiseh** und errichten dabei **St. Edwerke**. Sieben Offiziere der Armee Arabi Paschas, unter ihnen ein Kommandant

Der Erbe des Blutes.

Erzählung von Emma Sanden.

(Fortsetzung.)

„Die Mutter Ihrer Mutter war die erste Jugendliebe meines Vaters, als sie aber den Kunstgärtner Leithner ihm vorzog, hat er seine Gefühle bekämpft und mit der Liebe, die ihm irdische und himmlische Gehege gestatteten, ihr und den Ährigen stets nahe gestanden. Längst deckte sie das Grab, als eines Tages ihre junge achtzehnjährige Tochter Emilie, ihr verjüngtes Ebenbild, die mein Vater getauft und konfirmirt hatte, mit der Witte zu ihm kam, sie heimlich, aber mit Einwilligung ihres Vaters, mit dem Grafen Eugen v. Steinhausen zu trauen, der, zum Besuch bei seinen Verwandten, viel in ihrem Hause verkehrt habe und sie heirathen wolle. Er glaube aber nicht die Einwilligung seines Vaters zu erhalten, darum wolle er dieselbe erst nach der Trauung einholen, wo er dieselbe eher zu erhalten hoffe. Halten Sie einen Menschen fähig, einer Witte aus solchem Munde zu wider-

stehen? Mein Vater war es nicht, er vollzog die Trauung, die irdische Gehege ihm freilich ohne die Einwilligung des alten Grafen Steinhausen nicht gestattet, aber auch in seinem Herzen lebte die Hoffnung auf die nachträgliche Zustimmung desselben. Graf Eugen hatte sich von seinen Verwandten verabschiedet und lebte heimlich in dem vor dem Thore gelegenen Besitzthum seines Schwiegervaters, vergaß aber im ersten Rausche des jungen Glückes, sich den väterlichen Konsens zu verschaffen. Erst als Frau Emilie Mutterhoffnungen entgegenah, dachten Beide hieran. Die Antwort des alten Standesherrn war freilich seinen Ansichten gemäß, stimmte aber nicht mit den Wünschen des Sohnes überein. Er schrieb ihm, er solle augenblicklich nach Steinhausen zurückkehren, vorher aber die illegitime Ehe mit einer Bürgerlichen lösen, sonst werde er, kraft des ihm zustehenden väterlichen Rechts, die Annullirung der ohne seine Einwilligung geschlossenen Ehe beantragen. Den Inhalt dieses Schreibens wagte er seiner Gattin nicht mitzutheilen, sondern er ging damit zu meinem Vater, der ihm riet, zu warten, bis Frau Emilie ihrem

Kinde das Leben gegeben und die Kraft wiedererlangt habe, schlimme Nachricht zu ertragen, dann sie von dem Vorgefallenen in Kenntniß zu setzen, den Trennungsschmerz für kurze Zeit zu überwinden und einen persönlichen Angriff auf das Vaterherz zu machen. — Ein Sohn ward dem Paar geboren; zwei Monate nach seiner Geburt erlud Frau Emilie, die in ihrem Gatten- und Mutterglück nie nach Graf Steinhausens Antwort gefragt hatte, dieselbe. Mit heißem Weh trennte sie sich von ihm, der nie nach Münster zurückkehrte.“

„So viel ich erfahren,“ unterbrach hier Reginald den Erzähler, „starb Graf Eugen, er vermochte noch nicht ihm den Vaternamen zu geben, ehe er die Heimath wieder betrat.“

„So müssen wir annehmen,“ fuhr der Justizrath fort, „daß der alte Graf entweder glaubte, der Sohn habe vor seiner Rückkehr georgsam die seiner Meinung nach illegitime Ehe gelöst, oder er wagte nicht dem toden Sohne gegenüber zu thun, was er dem lebenden gegenüber ohne Zweifel gethan hätte. Jedenfalls stände es um Ihre Hoffnungen wohl anders, wenn Graf Eugen

mit seinem Stabe, sind in der verfloffenen Nacht hier angekommen und haben sich ergeben.

Ismaïlia, 23. August. Die gegenwärtig in **Affise** befindlichen Truppen werden morgen früh in der Richtung auf **Magfar markieren** und nur ein Regiment zur Bewachung der Brücke zurücklassen. — Man berichtet wiederholt, die ägyptische Streitmacht bei **Geslehkir** sei 25,000 Mann stark und führe 60 Kanonen. — **General Wolseley** hat beschlossen, **unverzüglich vorzurücken**.

Ismaïlia, 23. August, Abends. Bis jetzt sind 10,000 Mann englischer Truppen ans Land gesetzt, die Ausschiffung der Truppen dauert ununterbrochen fort, der Gesundheitszustand derselben ist ein vorzüglicher. Die Herstellung einer Eisenbahn vom **Hajen** bis nach **Affise** ist in Angriff genommen. Zur **Rekognoszierung** der von **Arabi Pascha**s Truppen eingenommenen Stellungen sind Truppenabtheilungen abgedet worden. Die militärischen Operationen werden hier von **General Wolseley** persönlich geleitet. Die telegraphische Verbindung mit **Suez** ist noch immer unterbrochen.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.
Der Nachdruck unserer „D.-G.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Anz.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

Merseburg, 25. August.
Mit der Ziehung der 1. Klasse 167. preussischer Klassenlotterie wird am 4. Oktober d. J. der Anfang gemacht werden. Die Ausgabe der Loose 1. Klasse wird seitens der Einnehmer nicht vor dem ersten Tage nach beendeter Ziehung der 4. Klasse 166. Lotterie erfolgen.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß es vom 1. Januar 1883 ab nicht mehr gestattet ist, auf Brief-Kouverts Medaillen, Abbildungen und sonstige Zeichnungen auf den Vorderseiten anzubringen. Auf dieser Seite dürfen nur Angaben über Namen, Stand, Firma und Wohnung enthalten sein. Auf der Rückseite, und zwar nur auf der Verschlussklappe, können solche Zeichen oder Abbildungen angebracht werden, welche im allgemeinen als Ersatz für einen Siegel- oder Stempelabdruck anzusehen sind.

Wir machen hierdurch nochmals darauf aufmerksam, daß im Herbst d. J. außer den Jahrgängen 1868 und 1869 auch diejenigen Mannschaften des Jahrgangs 1870, welche vor dem 1. Oktober eingetretten sind, zum Landsturm übertreten und daher ihre Pässe in nächster Zeit beim Bezirksfeldwebel abzugeben haben. — Da von den nach dem 1. Oktober 1870 eingetretenen Heerespflichtigen nur sehr wenige noch nach Frankreich gekommen sein dürften, scheiden also mit diesem Jahre die Letzten, welche den großen Krieg mitgemacht, aus dem direkten Heeresverbande, um in Landsturm nur noch dem Vaterlande zur Disposition zu stehen, dessen Dienste hoffentlich noch lange nicht in Anspruch genommen werden.

Die diesjährige reiche Ernte hat für die Feuerversicherungs-Gesellschaften ein unliebsames Risiko in unverhältnismäßig hoher Zahl gebracht

— die Mietzen-, Schorber- oder Diemenversicherungen. Der Landwirth, dessen Scheunen nicht ausreichen, die ganze Erntefrucht zu bergen, setzt auf freiem Felde Mietzen und läßt dieselben erst abfahren, wenn durch Verkauf oder Verbrauch die Vorräthe in den Scheunen sich vermindert haben. Oft vergehen so Monate, ehe die auf dem Felde lagernden Erntefrüchte zum Drusch gelangen. Bis zu diesem Zeitpunkt trägt die betreffende Feuerversicherungs-Gesellschaft den eventuellen Feuerschaden, und selten kommt es vor, daß die für die Mietzenversicherungen vereinnahmten Prämien die auf diese Versicherungen zu entfallenden Schäden decken. Der Gefahr eines Totalabgangs, welcher diese Mietzen ausgesetzt sind, sind nur allerdings die Prämien so viel wie möglich angepaßt; bis zu 2 Monaten beträgt die Prämie 3 pCt. und steigt mit jedem Monat um 1 pCt. Für eine Mietze, auf die Dauer von 6 Monaten versichert, sind demnach 7 pCt. zu zahlen. Der Werth einer Mietze erreicht oft die Höhe von 12,000 M. und darüber.

Der Herr Ober-Präsident hat gestattet, das Loose zu einer Auspielung von Kunst- und Werth-Gegenständen behufs Beschaffung von Geldmitteln zum Neubau einer katholischen Kirche zu Stettin, auch in der Provinz Sachsen vertrieben werden dürfen, und zwar dürfen zu dieser Auspielung 200,000 Loose à 1 M. ausgegeben werden, während die Ziehung binnen Jahresfrist nach dem Datum der Loose stattfinden solle.

Ein auch für weitere Kreise sehr interessanter Rechtsfall beschäftigte am Freitag das Schöffengericht in **Ellich** bei **Norhausen**. Ein Kleinhändler in dem eine Stunde entfernten Dorfe **Woffleben** hatte vergeblich die Konzeption zum Branntweinhandel nachgesucht, und behufs Erreichung seines Zweckes sich dadurch zu helfen gesucht, daß er mit seinen Anhängern einen Konsumverein auf Branntwein gründete, sich zum Geschäftsführer desselben wählte und den Verein sodann in das Handelsregister eintragen ließ. Damit waren die nothwendigen Formalitäten erfüllt und der famose Konsumverein begann seine Thätigkeit. Indessen hatte der pfiffige Kleinhändler die Rechnung ohne den Staatsanwalt gemacht, welcher den Konsumverein einfach für das, was er in der That war — für eine Simulation hielt, lediglich dazu bestimmt, die Konzeption zu erzeugen, welche der Kleinhändler auf **loyalem Wege** nicht hatte erlangen können! Es war deshalb gegen denselben als Geschäftsführer des Vereins die Anklage wegen Übertretung des § 147 der Reichs-Gewerbe-Ordnung erhoben worden und da die Beweisaufnahme die Anklagemomente lediglich bestätigte, so erfolgte die Verurtheilung des angeklagten Geschäftsführers des Konsumvereins, welcher letzterer damit zugleich sein Ende erreicht hat. Als sehr charakteristisch verdient erwähnt zu werden, das Niemand von den als Zeugen geladenen Mitgliedern, selbst nicht einmal der Ausschichtsrath wußte, was eigentlich ein Konsum-Verein ist!

Die unter dem Namen **Ziegenhainer** bekannten Stöcke sind urkundlich zuerst seit 1789

von **Crist Gottfried Sundermann** in **Ziegenhain** angefertigt worden. Sie wurden zuerst von den **Zenenfer** Burschenschaften, denen diese fetten Stöcke namentlich in den vielen **Kempelen** mit den „**Pfiffkörnern**“ als eine schätzbare Waffe erschienen, gebraucht, doch verbreiteten sie sich bald über die andern Hochschulen, so daß die Umgegend von **Ziegenhain** diese Stöcke bald nicht mehr in genügender Zahl liefern konnte. Dieselben mußten deshalb aus entfernteren Gegenden herbeigebracht werden, die meisten lieferte die **Wald von Freyburg a. U.** bis etwa nach **Sulza**, besonders schöne Exemplare wurden oft mit einem **Thaler** bezahlt. Von den deutschen Hochschulen aus nahmen die **Ziegenhainer** ihren Weg durch ganz **Europa**, ja, sie wurden selbst bis nach **Kleinasiën** verschickt. Heutzutage, wo auch auf den Universitäten ein anderes Geschlecht herangereift ist, das des **Notenstocks** nicht mehr bedarf (**Zierfächerchen**, **Manchetten**, **Klemmer**), ist der **Ziegenhainer** verschwunden. Des Lebens **Wai** blüht ihm nicht mehr, und sollte ja noch einer im Winkel einer Studentenbude träumen, so kann man ihn sicher als den letzten seines Stammes betrachten.

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat hier am 9. d. M. unter dem Vorsitz des stellvertretenden Vorsitzenden, **Herrn Landrath** von **Kauchhaupt-Storkwitz** eine Sitzung abgehalten, an welcher als Vertreter der königlichen Staatsregierung der königliche Oberpräsident der Provinz Sachsen, **Herr von Wolff** und der königliche Oberpräsidialrath, **Herr Freiherr Senff** von **Pilsach** Theil nahmen.

Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorgehoben.

Die gelegentlich der außerordentlichen Revision der Provinzial-Hauptkasse angeregte Frage wegen Verzinsung der aus Ersterer zur Vorfretung der Viehscheun-Entschädigungen vorschubweise herzugehenden Beträge aus dem Viehscheun-Entschädigungsfonds wurde in verneinendem Sinne entschieden, jedoch vorbehalten, bei der künftigen Etats-Feststellung eine Erhöhung des aus dem Viehscheun-Entschädigungsfonds zur Deckung der durch seine Angelegenheiten entstehenden Verwaltungskosten an die Hauptverwaltung zu zahlenden Pauschquantums in Anregung zu bringen.

Die abgeschlossenen Besesse über Ablösung von **Passivrenten** an das **Hospital St. Georg** zu **Ziefar** und die **Klusarmen-Stiftung** in **Billy** wurden genehmigt und für die **Zirren-Anstalten** zu **Nietleben** und **Altscherbich** die die Bespeisung der Kranken, Beamten und Bediensteten grundsätzlich regelnden **Regulative** festgesetzt.

Die überetatmäßige Verrechnung der Kosten für die sofort erforderlich gemordene außerordentliche Erneuerung von **Dächern** auf der **Zirren-Anstalt Nietleben** wurde gutgeheißen und die Ueberziehung der **Neubau-Anschläge** für die im **Bau** begriffenen **Aufnahmestationen** und eine **Frauen-Villa** bei der **Zirren-Anstalt zu Altscherbich**, behufs Herstellung dauerhafterer Fußböden und Ergänzung von **Wasserleitungs-** und **Kanalisations-Anlagen** genehmigt.

Dem Ankauf einer **fiskalischen Landparzelle** von **4,5 Ar** **Flächeninhalt** zum **Preise** von **207**

Steinhausen lebend betreten hätte, so aber ist die Ehe Ihrer Eltern rechtskräftig geworden, da **Graf Otto** die sechsmonatliche Frist vorüberließ, die das Gesetz ihm gewährte, den Antrag auf Ungültigkeitserklärung der ohne seine Einwilligung geschlossenen Ehe seines Sohnes zu stellen. **Kommen** Sie jetzt zum **Archidiaonus**, im **Kirchenbuch** steht, ich weiß es, die Trauung ihrer Eltern, sowie der Tag Ihrer Geburt verzeichnet, er muß Ihnen den **Traufchein** und Ihren **Taufschein** ausstellen. Legen Sie das mit den Beweisen, die Sie mir vorgezeigt haben und dem **Archidiaonus** zugehen werden, dem **Gericht** Ihrer **Nachbarschaft** vor, so muß es Sie als **Erben** der **Familie Steinhausen** anerkennen.

Mit schwerem Herzen hatte einst **Graf Eugen Münster** verlassen; mit widerfreitenden Gefühlen im tief verwundeten Frauenherzen hatte **Frau Emilie** der **Heimath** ihrer **Kindheit** **Lebewohl** gesagt; triumphirend verließ ihr **Sohn** die **Stätte** seiner **Geburt**, die er als **unbedeutendes Tagelöhnerkind** betreten hatte, als **Erb-** und **Standesherr** einer **altadeligen Familie**.

4.
Wieder war die **Kapelle** des **Steinhausener Schlosses** schwarz ausge schlagen, wieder brannten die **Wachskerzen** am **sonnenhellen Tage**, denn auf **hohem Katafalk** stand die **Leiche** des **Letzten** seines **Geschlechts**, wie man glaubte, des **Grafen Kumibert**. Schon war die **Grust** geöffnet, neben dem **Grab** der **Gräfin Selma**, um seine **Leiche** aufzunehmen; im **Tode** sollten die **Gatten** neben einander ruhen, die im **Leben** so kalt sich gegenüber gestanden hatten. Heute hatte der **Gärtner** das **Glashaus** geöffnet zur **Ausschmückung** des **Todtenraumes**, grüne **Blattgewächse** standen um den **Sarg**, den keine **Blume** schmückte, da es ein **Frühlingstag** war, an dem die **Erde** im **Schmuck** des **ersten Grün** und der **ersten, spärlichen Blumen** prangte.

Kein **Kind** trippelte heut die **Stufen** des **Katafalks** **hinan** und **stand** in **Kindesunschuld** vor dem **unverständenen** **Mysterium** des **Todes**, eine **achtzehnjährige** **Jungfrau** kniete an diesem **Sarge**, die **heut** in **Wahrheit** sagen konnte, was einst das **Kind** im **Schmerz** gerufen hatte: es habe sie auf **Erden** **Niemand** mehr **lieb**. Es

breitete sich kein **Arm** zum **Schutz** über die **Schutzlose**, in dem sie **sorglos schlummern** konnte, wie damals, es tröstete **Niemand** die **Verwaiste**, wie einst vor **langen Jahren**, da der **Vater** ihr **gesagt** hatte: „**Zieh** will **Dich** **lieben**, wie **Dich** die **Mama** **geliebt** hat.“

Aber **stand** denn **wirklich** die **achtzehnjährige** **Waise** so **ganz** **allein** in dem **großen**, **vererbten** **Bestizthum**, **kümmerte** sich denn **Niemand** um die **Unzufriedene**?

Die **Thür** der **Kapelle** ging auf und eine **hohe**, **stättliche** **Dame** trat ein, in **reifer** **Frauen** **schöne**, in deren **Antlitz** noch kein **Erdenweh** und **Erdenleid** tiefe, **unvergängliche** **Spuren** **graben**. Der **Ernst** auf **dieser** **hohen** **Stirn** galt dem **fremden** **Leid**, das sie zu **trösten** **kam**, nicht **eigene** **Kummer**. **Gertrud** **bernahm** das **Dehnen** und **Schließen** der **Thür**, sie **stand** auf und **schritt** **langsam** die **Stufen** des **Katafalks** **hinab**, auf denen die **Schleppe** des **Trauerkleides** **liegen** **blieb**. Sie **stand** vor der **Fremden**, deren **liebvolle** **Züge** sie **sympatisch** **berührten**, und **unwillkürlich** **fühlte** sie **sich** zu **derselben** **hingezogen**.

(Fortsetzung folgt.)

Markt für die Arbeits- u. Anstalt in Zeit wurde die Genehmigung erteilt. Ferner beschloffen, nach dem Vorgange der königlichen Staatsregierung das Vermögen der dem Provinzial-Verbande zur Zwangsversicherung überwiesenen Kinder zur Deckung der für diese aufzuwendenden Unterhaltungskosten nicht in Anspruch zu nehmen, insoweit der Vermögensbestand weniger als 300 Mark beträgt. Ein vom 1. October d. J. ab vafant werdendes Provinzial-Stipendium zum Besuche der königlichen Technischen Hochschule zu Berlin wurde auf die Dauer von vier Jahren weiter verliehen.

Für die in öffentlicher Auktion zum Verkauf gestellten Chaussee-Gauegrundstücke zu Holleben, Niebstedt, Halle und Walleendorf wurde die Ertheilung des Zuschlags an die Meistbietenden genehmigt, dem mit der königlichen Eisenbahnverwaltung betreffs Herstellung eines Nebenüberganges der Eisenbahnlinie Grimmenthal-Rüschenhäuser in Station 42,8 + 88 der Provinzial-Chaussee Gotha-Hildburghäuser abgeschlossenen Verträge die Zustimmung erteilt und die für die Anlage einer Pferdeisenbahn auf der Chaussee Erfurt-Urnstadt von Station 0,8 + 68 bis Station 1,7 + 50 bei Erfurt zu stellenden Bedingungen festgesetzt.

Die Abgabe der von der königlichen Staatsverwaltung verlangten Aeußerung, ob der Provinzial-Verband mit dem Umbau der „Auebrücke bei Zeitz“ für den Fall einverstanden ist, daß derselbe im Rechtswege zur Uebernahme der Verwaltung und Unterhaltung der fragl. Brücke, sowie zur Erstattung der seit 1. Januar 1876 auf dieselbe verwendeten Reparaturkosten für verpflichtet erachtet werden sollte, wurde abgelehnt und dagegen beschloffen, zu erklären, daß Provinzial-Ausschuß mit dem aufgestellten Umbau-Projekt einverstanden sei. Der Herr Landes-Direktor wurde ermächtigt, die Chaussee-Unterhaltungskostenanschläge pro 1883-84 aufstellen zu lassen und festzusetzen, sowie die Verbindung der Chaussee-Unterhaltungsmaterialien für den genannten Zeitraum zu bewirken.

Der von mehreren Seiten erhobene Anspruch auf Gewährung des Verkaufsrechts für die von den Antragstellern zum Bau der Dolle-Wittenberger Chaussee früher abgetretenen, von

der Chaussee-Verwaltung als Schlammpläze benutzten Grundstücke wurde als unbegründet abgelehnt.

Zum Bau einer Chaussee von Oberdorf nach Holbach im Kreise Nordhausen zur Pflasterung einer innerhalb der Stadt Torgau gelegenen Strecke der früheren Frankfurt a. O.-Leipziger Altien-Chaussee, sowie zur Verlängerung der Fahr-Anfuhr auf dem linken Ufer bei Eßter wurden Beihilfen bewilligt und die Auszahlung der Beihilfe zum Ausbau des Weges von Waltersdorf nach dem Stützgute Griefstedt innerhalb der Waltersdorfer Feldmark genehmigt, auch über die aus dem Wegbau-Unterstützungsfonds den Kreisen zur selbstständigen Verwendung überwiesenen Antheile pro 1880-81, insoweit über ihre bestimmungsmäßige Verwendung Zweifel hervorgetreten waren, Beschluß gefaßt. Zur Herstellung einer Wasserwerkungsanlage in der Landgemeinde Blankenberg, Kreis Ziegenrück, sowie zur Ausführung einer Vieh-Meliorationsanlage in der Feldmark Steinbach, Kreis Bobbis, wurden Beihilfen aus dem Landes-Meliorationsfonds bewilligt und das von der königlichen Staatsregierung über Aufstellung eines Meliorations-Projekts zur Regulirung der mittleren Unstrut erforderte Gutachten dahin beschloffen, daß diese Melioration für durchführbar und zweckmäßig zu erachten sei.

In vier Viehheuden-Entschädigungsfällen wegen Veragung der Entschädigung für in Folge von Noz resp. Lungenseuche-Krankheit getödtetes Vieh wurde auf niedergelegte Verurteilung der Viehbesitzer gegen die Entscheidung des Herrn Landes-Direktors die Gewährung der Entschädigung beschloffen. Zwei Ortsarmen-Verbänden wurden Beihilfen aus dem Landarmenfonds bewilligt und die Gewährung einer solchen an einen dritten Ortsarmen-Verband abgelehnt.

Außerdem wurde in einigen Personal-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 23. August fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 166. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen:
Gewinn à 15000 M. auf Nr. 87077.
Gewinne à 6000 M. auf Nr. 26140 42097 47692 66017.
Gewinne à 3000 M. auf Nr. 27 1340 1346 4522 13261 14775 16704 18012 19544 19681 21562 23863 28137 36175 38326 38421 39184 40822 42043 44039

44297 45112 45147 47314 48352 49145 49873 51359 53076 58281 58306 61923 65078 70475 72292 75537 83874 84186 84735 84995 85736 90022 90397 93040.
Gewinne à 1500 M. auf Nr. 1845 2025 6496 9699
11533 11563 15195 15550 16173 16519 18041 18402 19162 24728 26739 27648 28149 28208 28824 28975 31191 32801 36748 37113 38554 41292 42681 46961 47771 52493 50562 57025 57314 57509 62985 63612 67558 67770 75157 78921 79020 81420 84168 86185 87677 90300.

Gewinne à 550 M. auf Nr. 178 613 1952 1967 2019 2072 2390 8863 9162 9466 12884 14523 15047 16561 18259 19052 19076 21216 22655 22834 24460 28756 29093 29805 32523 32763 33479 33925 34830 35140 36413 36610 36750 38268 41166 42679 44567 44634 47803 49822 53511 54267 54306 54630 54862 55774 56328 56443 63190 63811 63979 65245 67148 67755 69445 73477 74555 74989 75068 78429 79971 80534 82978 88847 87479 88904 90316 90358 90375 91240 93334 93540 94556.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 24. August 1882.

Preise mit Ausschlag der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg alter, feinsten bis 231 M. bez., neuer, Mittelqualitäten 192-204 M., feiner trodener bis 216 M., feuchte Sorten bedeutend unter Notiz.
Roggen 1000 kg 158-166 M., feuchter und ausgemischter wesentlich billiger, feiner alter über Notiz bez. Gerste 1000 kg Rand- 160-175 M., Chevalier- 150-190 M., extrafine 200 M., Ausmischungswaare 115-130 M.
Gerstemaß 50 kg 14,50-15,00 M.
Hafer 1000 kg alter hiesiger 164-170 M. fremder 152-156 M. neuer hiesiger 145-150 M.
Kimmel 50 kg in reiner Waare 25 M., geringere Waare entsprechend billiger.
Weis 1000 kg ohne Angebot.
Dessaten 1000 kg Rays 270 M.
Stärke 50 kg 22,75 M.
Spinus 10,000 Liter: Pro. loco behauptet, Kartoffel- 53 M. Rüben ohne Angebot.
Rüböl 50 kg 29,75 M.
Solarröl 50 kg 8,75-9 M.
Ratzjein 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 kg 8 M.
Steie, Roggen- 50 kg 5,75-6 M., Weizenstaale 5,20-5,30 M., Weizengrießsteie 5,75 M.

Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Burgstr. 18

	24./8. Abd. 8 U.	25./8. Vtra. 8 U.
Barometer Mittl.	752	752
Thermometer Celsius	+ 15,4	+ 15,2
Mit. Feuchtheit	77,6	79,9
Bewölkung	5	2
Wind	SW	SW
Niederschlag	3	5
Therm. minimal 9,9.		

Der Dampfdruck erhöhte sich von 5,69 auf 5,76.

Restaurant Herzog Christian

empfehltes feines Lagerbier aus der Brauerei der Herren Riebeck & Co., wozu freundlich einladet
achtungsvoll
N. Eckardt.

Phosphorsäures Eisenwasser

aus der Fabrik des Herrn Dr. Struve in Leipzig ist fers in frischer Füllung auf Lager und wird zu Fabrikpreisen abgegeben in der

Stadt-Apotheke,
Haupt-Niederlage der Dr. Struve'schen Mineralwässer.

Grundstücks-Verkauf.

Ich bin Willens, mein an der Galleischen Straße gelegenes Grundstück mit darauf befindlichem großen Schuppen, passend zu Baustellen, sowie zu gewerblichen Anlagen u. freihändig zu verkaufen.
D. Scholz.

Einen geübten

Messingdreher

auf Armaturen sucht
Locomotivfabrik Sagans,
Erfurt.

Die Kälte der 1. Etage meines Hauses ist zu vermieten und sofort zu beziehen.
Frau A. Seidel,
Burgstraße 8.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das der Ehefrau des Schlossermeisters **Horsmanns**, Auguste Alwine geb. Hübner zu Halle a/S. gehörige, im Grundbuche von Merseburg Band XIII Blatt 628 geschlossen eingetragene Grundstück, als:

- Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten und bes. Abtritt,
- Hintergebäude quer vor,
- Seitengebäude, Waschhaus und Niederlage links,
- Stallgebäude,
- Seitengebäude mit Torsthallen rechts,
- Schweinefall rechts,

am 24. October 1882, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, versteigert und

am 25. October 1882, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Es beträgt der Nutzungswert, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 435 Mark.

Der Auszug aus der Gebäude-Steuer-Nolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei-Abtheilung II eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.
Merseburg, den 18. August 1882.
Königliches Amtsgericht, Abtheilung II.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß sämmtliche pro August und September zur hiesigen Steuerkasse fälligen Steuern, sowie auch das Schulgeld bis zum 10. September cr. gezahlt werden müssen.

Nach Ablauf dieser Frist wird sofort mit der Kostenpflichtigen executivischen Vertheilung derselben begonnen werden.
Merseburg, den 18. August 1882.
Der Magistrat.

Ein neuer Handwagen

billig zu verkaufen
Karlstraße Nr. 5.



Ein großes Läufer-
schwein ist zu verkaufen
Werderstraße.

Nicht zu übersehen.

Empfehle meine guten Mittel gegen Motten, Mäuse, Fliegen, Motten, Ameisen, Heuschrecken, Keller-Schnecken, Wanzen, Nissen und Schwaben bei sofortiger, sicherem und gutem Erfolg. Mit hohen amtlichen Empfehlungszertifikaten versehen.

Eduard Hellmund,
concessionirt. Kammerjäger.
Logirt auf einige Tage im Gasthof
„Zum Thüringer Hof.“

Warnung.

Warne hiermit Jedermann dem **Sufaren Emil Kertscher** der 3. Escadron in Merseburg etwas zu borgen, da ich für denselben keine Zahlung leistete.
Wittve Kertscher,
J. J. in Oberöbblingen.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zu mieten gesucht. Antritt 1. oder 15. September.

Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Frau Regierungsrath Lauer,
Neue Straße.

Visitenkarten

auf ff. Eisenbein-Karton liefert in dazu passenden eleganten Kästchen schnell und billig
die Kreisblatt-Exped.

Königlicher Eisenbahn-Directionsbezirk Erfurt.

Die an den Böschungen und in den Ausfachungen der Bahn vom Bahnhofs Martrantsiedt bis Dürrenberg stehenden Weiden sollen
Dienstag, 5. September cr., von Vormittags 10 1/2 Uhr ab,
 — Anfang bei Bahnhof Martrantsiedt —
 die der Strecke vom Bahnhofs Corbetta bis Dürrenberg stehenden Weiden
Donnerstag, 7. Septbr. cr., von Vormittags 8 Uhr ab,
 — Anfang bei Bahnhof Corbetta —
 öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.
 Leipzig, den 16. August 1882.

Die Betriebs-Inspection III.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde Neuschau gehörige und f. J. pachilos werdende Jagdnutzung soll
Mittwoch, den 13. September, Nachmittags 4 Uhr,
 im Poble'schen Gasthause,
 auf 6 hintereinanderfolgende Jahre öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
 Neuschau, den 24. August 1882.

Der Ortsvorstand.

Mobiliar-Auction in Merseburg.

Sonnabend, den 26. d. Mts., von Vorm. 1/9 Uhr an, sollen im hiesigen Rathskeller Saale 2 Sophas, 1 Schreibsecretair, div. Tische, Stühle, Schränke, 2 Kommoden, Spiegel, Bettstellen, Federbetten, 1 Jagdgewehr, 1 fast neue goldene Damenuhr, 2 kl. Kollwagen für Kinder, Kinderstühle, Kinderkommoden, Kleiderhänder, sowie eine große Parthie gut erhaltene Kleidungsstücke und dergl. mehr, meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 20. August 1882.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commis. und Gerichts-Taxator.

Mobiliar-Auction in Dürrenberg.

Montag, den 28. d. Mts., von Vorm. 1/9 Uhr an, sollen im Holzhändler Dreihaupt'schen Hause in Dürrenberg der Nachlass des dort verstorb. Frau. Kolbe, besteh. in 1 Schreib-Secretär, div. Sophas, Tischen, Stühlen, Kommoden, sowie auch 1 Pianino und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
 Merseburg, den 19. August 1882.

A. Hindfleisch, Kr.-Auct.-Commisfar.

Auction von Zimmerhandwerkzeug zc. in Merseburg.

Mittwoch, den 30. d. Mts., von Vormitt. 9 Uhr ab, sollen im Zimmermeister Gecker'schen Gehöfte in hies. Oberaltenburg geschäftsaufgabebehalter 1 Parthie Zimmerhandwerkzeug, als: Klöben, verschied. Sägen, Bohre, Hobel, 2 Hobelbänke, 1 Haspel zc., sowie 1 Parthie gute Bretter und Nutzholz und dergl. mehr meistb. gegen Baarzahlung verst. werden.
 Merseburg, den 23. August 1882.

A. Hindfleisch, Kreis-Auctions-Commisfar.

Caffee-Offerte.

Als außerordentlich preiswerth kann ich jetzt
kräftig- und feinschmeckenden
Java-Caffee,
 gebrannt das Pfund 1 Mk. 20 Pfg.,
 ungebrannt " 1 " " "
und gut schmeckenden Campinas-
Caffee,
 gebrannt das Pfund 1 Mk.,
 ungebrannt das Pfund 80 Pfg.

empfehlen.

Merseburg, im August 1882.

Otto Peckolt.



Dienstag und Mittwoch
 steht ein sehr großer Trans-
 port Saugfohlen zum
 Verkauf.

A. Strehl,
 Renmarkt 59.

Spanische Blondes, Spitzen weiss, crème, ficelle, Rüschen in grosser Auswahl empfiehlt

Anna Krampf,
 Ritterstrasse 17.

Milch-Verkauf.

Vom 1. September ab liefere ich außer in das Milch-
 geschäft auch 2 Mal frische Milch u. Sahne in versiegelten
 Glasflaschen in das Haus und bitte mir frühzeitig Be-
 stellungen zugehen zu lassen, um den Wünschen entsprechend
 dienen zu können. Um sich von dem Fettgehalt der Milch
 zu überzeugen, stehen dem Käufer stets zwei Milchprober
 zur Verfügung.

Blöfien, den 23. August 1882.

Fuss.



Von Dienstag, d. 29. bis Donnerst-
 tag, den 31. August, steht ein großer
 Transport der schwersten und schönsten



hochtragenden und frischmelkenden Kühe und Kalben,
 sowie Simmenthaler Zuchtbullen zum Verkauf.
 Weissenfels.

Jul. Petzold.

Öffentliche Anerkennung und Dank.

Vor einigen Jahren, wo ich mich einige Zeit in Italien aufhielt, war ich vom Malariafieber (Sumpffieber), wie die mich behandelnden Aerzte es nannten, befallen, welches ganz besonders in einem, mich ganz entstellenden, Gesichtsausschlag bestand, wovon ich, trotz längerem Medizin-Gebrauch, nicht befreit werden konnte. Auf Anrathen einer Freundin, die 10 Jahre sehr leidend gewesen war und ihre wiedererlangte Gesundheit dem Praefikant der Naturheilkunde Herrn F. Dieze (jetzt Merseburg, Steinstraße Nr. 8 wohnend) verdankt, habe auch ich mich an diesen gewandt und auch ich habe durch dessen Verordnung und Behandlung in der kurzen Zeit vom 20. Juni bis 22. August d. J. ohne Medizin-Anwendung die jahrelang entbehrte Gesundheit wieder gefunden. Aus Anerkennung bringe ich Herrn Dieze und der Naturheilkunde dafür öffentlich Dank.

Weissenfels, den 22. August 1882.

Fischgasse, Markt-Gate.

Frau Emilie Bergelt.

Weissen

Capillair-Syrup,

und wegen besonders vorzüglichen
 Geschmacks hellbraunen

englischen Syrup,

à Pfund 25 Pfg.,

empfeilt zur geneigten Entnahme

Richard Helbig,
 Burgstraße 9.

Delicate

**neue Vollheringe,
 neue marin. Heringe,
 neue geräuch. Heringe**

billigt bei

Richard Helbig,
 Burgstraße 9.

Ein jung., energischer u.
 academ. geb. Landwirth,
 8 Jahr beim Pach., von compet. Seite
 bestens empfohlen, sucht — am liebsten
 in einer größeren Rübenvirtschaft
 und unter Leitung des Principals —
 zum 1. October als erster Verwalter
 oder ähnliche Stellung. — Offerten
 unter Chiffre D. Z. 442 werden durch
 die Herren **Saafenstein & Vogler**
 in Dresden erbeten.

Gasthof Reuschberg.

Sonntag, d. 27. August,
 zur Einweihung,

großes

Doppel-Concert,

unter Mitwirkung eines Leipziger
 Gesang-Vereins,
 Abends

Brillant-Feuerverk.,

wozu ergebnis einladet

C. F. Keller.

NB. Für vorzügliche Speisen
 und Getränke, solide Bedienung
 ist bestens gesorgt. **D. O.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 1/2 Uhr
 entschlief sanft nach jahrelangem,
 schweren Leiden
Gust. Frh. v. Barnekow,
 Generalleutenant z. D.
 im 67. Lebensjahre. Dies zeigen
 im tiefen Schmerz an
 die Hinterbliebenen.
 Merseburg, 24. August 1882.

Redaction, Druck und Verlag von
 H. Leiboldt in Merseburg.